

5. Februar 2010



**Bildlegende:** In der Aula des Schulhauses in Raron findet morgen der Kongress des Oberwalliser Seelsorgerates statt.

## Kirche Oberwallis macht sich auf den synodalen Weg

*Der Seelsorgekongress der Kirche im Oberwallis findet in Raron statt*

Morgen Samstag findet in der Aula des Schulhauses in Raron der diesjährige Kongress des Oberwalliser Seelsorgerates statt. Musste er im vergangenen Jahr wegen der Massnahmen gegen die weitere Ausbreitung des Coronavirus abgesagt werden, trifft man sich dieses Jahr unter Einhaltung der Schutzvorschriften, es herrscht somit Zertifikatspflicht. Der diesjährige Kongress ist besonders wichtig, da die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Pfarrei- und

Bistumsebene sich schon länger nicht mehr treffen und sich über ihre Erfahrungen und Sorgen in der Seelsorge austauschen konnten.

### «Generalversammlung» der katholischen Kirche

Der Seelsorgerat wurde seinerzeit von Bischof Heinrich Schwery im Wallis als beratendes Gremium des Bischofs eingesetzt. Er besteht aus verschiedenen Dienststellen, in denen Vertreter aus den Pfarreien und kirchlichen Fachstellen zusammenarbeiten, um den Bischof in seiner Arbeit zu unterstützen und im gegenseitigen aufeinander Hören, und in der Bereitschaft eines jeden, seine Fähigkeiten und Charismen zum Wohl der Diözesankirche einzusetzen. Wie es in den Statuten des Seelsorgerates heisst, sollen dessen Mitglieder die Gesamtheit der Gläubigen widerspiegeln. Dabei sind die verschiedenen Regionen der Diözese, die sozialen Verhältnisse und die Berufe zu berücksichtigen. Die Dienststellen untersuchen das seelsorgliche Wirken in der Diözese und schlagen hierzu praktische Folgerungen vor. Dazu treffen sich die verschiedenen Dienststellen mehrmals jährlich. Die Idee eines Seelsorgerates, den man als Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils bezeichnen kann, bedarf natürlich immer wieder der Erneuerung und der Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten, sodass im Laufe der vergangenen Jahre neue Dienst- und Fachstellen des Seelsorgerates entstanden sind, während andere wiederum sistiert wurden.

Einmal jährlich sollen sich die Mitglieder dieser Dienststellen und alle Interessierten zu einem Kongress versammeln, sozusagen zu einer «Generalversammlung» der katholischen Kirche im Oberwallis. Der Kongress ist der eigentliche Ort der Information in allen Richtungen und auf allen Ebenen. Darum nimmt er die Wünsche und Anregungen der Regionen und Dekanate entgegen. Er erhält Bericht über die vom Vorstand und den Dienststellen geleistete Arbeit und über neue Projekte und Pläne in der Seelsorgearbeit. Zudem formulieren die Verantwortlichen der verschiedenen Dienststellen bei dieser Gelegenheit auch die seelsorglichen Wünsche und Erfordernisse der Basis.

### Päpstliche Umfrage

Der Kongress beginnt jeweils mit einem Referat, das in ein Thema einführt, das bei dieser Versammlung beraten werden soll.

Morgen wird diese Rolle Generalvikar Richard Lehner zufallen, der über den synodalen Prozess und die dazu erstellte Umfrage aus Rom informiert. Anschliessend werden Gruppenarbeiten stattfinden, in denen zu zehn Themenfelder, die der Papst vorgeschlagen hat, diskutiert und Antworten gegeben werden. Es wird spannend sein zu erfahren, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ja überhaupt alle Gläubigen aus den Pfarreien des Oberwallis antworten werden und welche Anliegen sie haben. Angepasste Fragen gelangen dann an die Pfarreiräte, Seelsorgeregionen, Dekanate, Gemeinschaften und Pfarreien, wo sie von den Gläubigen in verschiedenen Gremien in den nächsten Wochen und Monaten diskutiert werden sollen. Eine Zusammenfassung der verschiedenen Diskussionen geht an die Bistumsleitung. Sie verfasst einen schriftlichen Bericht für die beiden Sprachteile des Bistums und leitet diesen an die Bischofskonferenz weiter, welche ihrerseits einen Gesamtbericht nach Rom leitet. Solche Befragungen aller Interessierten sind in der katholischen Kirche erst durch Papst Franziskus ins Leben gerufen worden. Es gab zwar auch schon in den vergangenen Jahrhunderten solche päpstlichen Umfragen, doch wurden dabei nur die Bischöfe der Welt gebeten zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen, etwa wenn es um die Definition eines neuen Dogmas ging. Dass aber auch das «Volk Gottes» seine Meinung sagen kann und auch angehört wird, ist relativ neu. Es ist eine grosse Chance für die Erneuerung und die Glaubwürdigkeit unserer Kirche, die sich durch diesen synodalen Prozess bietet. Es zeigt, dass jeder Einzelne ernstgenommen wird und als mündiger Christ gefragt ist. Nicht umsonst lautet das Motto dieses synodalen Weges: «Wir sind ganz Ohr!»

*KID/Paul Martone*

## News aus Kirche und Welt

### **Besinnungstage für Frauen**

Vom 19.-21. November finden im Bildungshaus St. Jodern in Visp Besinnungstage für Frauen aller Altersstufen statt. Diese stehen unter der Leitung des Dominikanerpaters Adrian Schenker. Er schreibt dazu: «In unserer sich rasch verändernden Welt scheint Gott immer mehr zu fehlen. Er kommt im Leben vieler Menschen nicht mehr vor: es geht auch ohne ihn. Das sagt zwar niemand so direkt, aber im praktischen Alltag ist das so. Es wird immer wichtiger, Gott zu begegnen, nicht in der Theorie, sondern wirklich in der Erfahrung. Ein Weg dazu ist die Dankbarkeit. Diese Besinnungstage wollen diesen Weg begehen». Eine Anmeldung zu diesen Besinnungstagen ist bis am 15. November an das Bildungshaus St. Jodern in Visp zu richten.

### **Taizé-Abend**

Die Stiftung Kapuzinerkirche Brig-Glis lädt am Mittwoch, 17. November um 19.00 Uhr alle Interessierten in die Kapuzinerkirche in Glis zu einem schlichten Abendgebet mit Taizégesängen ein. Der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, Roger Schutz sagte einmal: «Je einfacher und bescheidener man betet, desto stärker sieht man sich veranlasst, zu lieben und es mit dem eigenen Leben zum Ausdruck zu bringen». Deshalb wird dieser Abend, der unter der Leitung von Martin Gadiant und Diakon Martin Blatter steht, neben den Gesängen aus Taizé auch aus dem Hören und stillen Meditieren eines Bibeltextes bestehen. Mit einfachen, tragenden Gesängen findet das gemeinsame Gebet seinen Abschluss. Eine Anmeldung zu diesem Abendgebet ist nicht erforderlich.

## **Die Pfarreifinanzen**

Am 27. November findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 9.00 – ca. 16.45 Uhr eine Weiterbildung für Kirchenräte und Kirchenrätinnen, für Personen, die mit finanziellen Dingen der Pfarrei betraut sind sowie für alle an der Fragestellung der kirchlichen Finanzen Interessierten statt. Diese steht unter der Leitung von Diözesanökonom Norbert Werlen, Generalvikar Richard Lehner und Paul Schnidrig, dem Präsidenten des Vermögensverwaltungsrates des Bistums Sitten. Die Finanzbuchhaltung der Pfarrei ist eine komplexe und vielschichtige Angelegenheit. Neben dem rein buchhalterisch-«handwerklichen» gilt es, den spezifischen Vereinbarungen im Spannungsfeld zwischen Pfarrei – Bistum einerseits, und Gemeinde – Kanton andererseits Rechnung zu tragen. In der Weiterbildung wird darüber informiert, wie ein Kirchenrat vorgehen muss, wenn es um die Renovation einer Kirche, den Verkauf von Kirchengütern oder die Erstellung eines Pfarrei-Budgets geht. Eine Anmeldung ist bis am 20. November an das Bildungshaus St. Jodern in Visp zu richten.

## **Europäisches Taizé-Jugendtreffen**

Das diesjährige Europäische Jugendtreffen findet vom 28. Dezember bis 1. Januar in Turin statt. Dazu sind Jugendliche ab 18 und junge Erwachsene bis 35 Jahre eingeladen. Wer aus dem Oberwallis daran teilnehmen möchte, soll sich bis am 22. November bei der Jugendseelsorge im Bildungshaus St. Jodern in Visp anmelden. Diese Stelle wird die gemeinsame Fahrt aus dem Oberwallis nach Turin organisieren und steht auch für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

*KID/pm*